

Kameliereise Südengland vom 28. März bis 3. April 2014

von Petra Möller, Bilder Heidrun Böse

Ein Jahr ist vergangen, die eigenen Kamelien zeigen nach dem recht milden Winter die erste Farbe und wir treffen uns aus ganz Deutschland vor einem Schalter des Düsseldorfer Flughafens.

Unser Ziel: eine Kameliereise nach Cornwall/ Südengland.

Am Flughafen London-Gatwick treffen wir unsere englische Reiseleiterin, Frau Victoria Faber-Malcolm. Diese wunderbar „behütete“ Dame wird uns mit englischem trockenem Witz, mit Poesie, Gesang, Rezitation und einer unschlagbaren Kenntnis der englischen Geschichte begleiten.

Da wir in zwei Gruppen anreisen, werden wir im Kew Garden, dem Großen Botanischen Garten Londons, zusammengeführt. Die freie Zeit verbringen alle mit individueller Besichtigung. Wir haben das Glück, die Vollblüte der Magnolien und Kamelien zu erleben. Der Garten wirkt herrlich gepflegt, das berühmte Palmenhaus offenbart gegen das Licht seinen inneren haushohen Bewuchs.



Die Frühjahrsplantzungen mit Narzissen, Primeln, Blausternchen ...wirken im angelegten formalen Beet oder naturnah unter die Gehölze gestreut wie eine Belebung der Sinne.

Der Bus bringt uns zügig nach Bournemouth zur ersten Übernachtung.

Der neue Tag wird uns hauptsächlich näher an die englischen Kameliengärten im Süden bringen.

Erster Stop – Salisbury.

Wir stehen bewundernd vor der Kathedrale aus dem 13. Jahrhundert. In ihr lagert die „Magna Carta“. Nach einer Besichtigung des Kreuzganges geht ein Teil unserer Gruppe mit Victoria durch die Altstadt. Das besondere Flair der



Gassen, vorkragenden Giebel und Geschäfte verleitet zum Bleiben, aber wir haben wenig Zeit und müssen weiter.

Nächster Halt – Stonehenge. Weltkulturerbe, Megalithkreise, Druidentum, Vorgeschichtliche Astronomie... Legenden und Wissen vermischen sich.

Wenn man dort steht, die anderen eintausend Besucher und modernste Logistik ausblendet, spürt manch einer die Gewalt und Unverrückbarkeit der Steine in der Zeit.

Im Raum Exeter – ein Marks and Spencer zur Erholung.

Dartmoor – eine karge Hochfläche.

Eine interessante braunzerzauste baumlose Hochebene, ohne Besiedelung in den Kernbereichen, offensichtliches Leben erst auf den zweiten Blick mit Vögeln und Ponys. Und natürlich das berühmte Gefängnis mit den Glocken, die früher von einem Ausbruch kündeten.



Am Ende des Dartmoor halten wir an der berühmten Postbrigde, der lose aufliegenden Trittsteine wegen auch Klapperbrücke genannt.

Am Abend beziehen wir für mehrere Tage ein schönes Hotel in Newquay.

Der neue Tag beginnt mit der Fahrt nach St Michaels Mount.

Auf der Fahrt erfahren wir einiges über den National Trust (NT). Diese Bewegung begann in London mit Gruppen, die Gemeindeland kauften damit es Gemeindeland blieb. Dann wandte sich der Erwerb auch erhaltenswertem Privateigentum zu. Oft übernahm der NT die Zahlung der drückenden Erbschaftssteuer mit der Auflage an die Erben, als Gegenleistung für das Wohnrecht Garten und Räumlichkeiten der Öffentlichkeit zu öffnen. Heute wählt der NT sehr genau die Objekte aus und erwartet von den abgebenden Personen auch finanzielle Beteiligung an der Übernahme in Obhut des NT.



Die immer wieder auftauchende gelbe Farbe in der Landschaft entpuppt sich

als Narzissenkultur, wir sehen Gemüsegelder, Schafe in verschiedenen Größen und kleine verstreut auftauchende Schornsteine als Reste einer Bergbauindustrie (Zinn, Kupfer).
Dann taucht die Insel St. Michaels Mount auf.



Die Geschichte besagt, dass Fischer im 6. Jahrhundert den Heiligen Michael auf der Insel sahen. Früher gehörte die Insel dem Kloster Mount St. Michel in Frankreich, später wurde die Insel gegen anderes Land getauscht. Im 16. Jahrhundert gelangte im Zuge der Reformation das Kirchenland in Königsbesitz. Und vom König kaufte die Familie St. Orbien im 17. Jahrhundert die Insel. Heute gehört die Anlage dem NT, der Familie blieb ein Teil für Wohnzwecke.



Unser Weg führt uns bei Ebbe über einen angelegten steinernen Fußweg. Auf der Insel geht es einen abenteuerlichen steilen Weg zum Schloss hinauf, zur Freude aller mit Blick auf schöne gepflanzte Kamelien.

Die frei zugänglichen Wohnräume, die Kirche mit ihren Buntglasbildern

und der schöne Rundum-Blick beeindrucken uns.

Im Dorf St. Yves haben wir Zeit für einen Bummel durch die Gassen, einige lassen sich die ersten Cornish Pasties und Cream Tea schmecken.

Montag – es geht endlich in einen Kameliengarten
Unser erster Kameliengarten an diesem Tag ist Trelissick Garden. Früher
Eigentum von Lord Falmouth ist der jetzige Besitzer der NT.



Bei unserem Rundgang verharren wir staunend vor einem gewaltigen Blühwunder, einem Rhododendron macabeum.

In der Parkanlage finden wir immer wieder große Kamelien, der Weg am Hang hinauf zeigt viele Neupflanzungen.

Rasenbereiche säumen den Gehölzgarten und bei näherem Herantreten und Hinschauen

bemerke ich am Übergang in die umliegende Feldflur den berühmten englischen Kunstgriff des „Ha-Ha“. Der typisch englisch getrimmte Rasen endet an einer ca. 1 Meter in die Tiefe gehenden Mauer, das Feld danach beginnt also tief und steigt sacht an (der Tiere wegen noch ein Draht in Rasenhöhe als Schutz für den Garten). Der Blick aus dem Garten geht natürlich über diesen Trick hinweg und der Eindruck des grenzenlosen Übergangs von künstlicher Gestaltung in die natürliche Umgebung ist perfekt. Im Eingangsbereich bildet die erste große Rasenfläche den Rahmen für eine mehrstämmige beeindruckende Sichelanne (*Cryptomeria japonica*).

Der zweite große Garten an diesem Tag ist Trebah Garden.



Ehemaliger Besitz der Quäckerfamilie Fox, die Handel mit Übersee betrieb, daher auch Kontakt zu neuen Pflanzen aus Asien und Amerika hatte und der in Cornwall gängigen Sitte des familieninternen Pflanzentausches und -schenkens nachging.

Herr Fox experimentierte mit Versuchsanzpflanzungen, beispielsweise ließ er Gestelle in Endhöhe der Gehölze plazieren und variierte so die Zusammenstellung der Gewächse bis die endgültige Pflanzposition festgelegt war. Etwa 1939 verließen die Eigentümer das Areal. 1981 erwarben Major Hibbert und seine Frau das Grundstück und legten über Jahre die Grundstrukturen des Gartens wieder frei. Die Hibberts gaben den Garten 1990 in den Trebah Garden Trust.

Die Anlage befindet sich in einem Tal. Vom obenliegenden Haus ergießt sich der Garten mit herausragenden Palmen und Rhododendren zum Fluss. Ein Blütenrausch in Rot-Rosa-Weiß. Und immer wieder Kamelien, und sie werden immer größer. Der Garteneingang ist dem Besucherstrom mit Gastronomie und Gartenverkauf gerüstet.

Dienstag – weitere Kameliengärten

Wir sind auf dem Weg nach Carhays Castle and Garden, fahren enge Serpentin, hoffen auf keinen Gegenverkehr und jeder Blick aus dem Busfenster offenbart einen weiteren auffallend hellen Fasan. Die gesamte Gegend scheint nur von Rebhühnern besiedelt zu sein. Auf Nachfrage hören wir von der künstlich erzeugten hohen Populationsdichte (bis 15.000) die zur Herbstzeit Hunderten Jägern Jagdglück beschert wird.



Auch dieser Garten liegt am Hang und die feuchte Meeresluft begünstigt die Pflanzen.

Die Familie Williams hat mit Hilfe von sogenannten „Pflanzenjägern“ wie Mr. Wilson und Mr. Forrest Raritäten aus Asien und Amerika erhalten und angepflanzt. Der von

J.C.Williams kreierte Waldlandgarten erwies sich als ideal für die Freilandkultur. Herr Williams fing bald mit Kreuzungen von *Cam. sasanqua* und *Cam. japonica* an und züchtete neue Sorten, die Williamsi-Hybriden. Das Gelände liegt klimatisch so günstig, dass heute die Nationale Kollektion der Magnolien, etwa 500 verschiedene Typen hier gedeihen. Nach einer Führung durch einen Teil der Wohnräume erkunden wir den näheren Garten. In einer abgeschiedenen kleinen Schlucht wachsen Baumfarne. Durch starke Stürme der letzten Jahre sind Großbäume gefallen und haben Schneisen in die Bepflanzung geschlagen, auch neue Schutzpflanzungen liegen durch Windbruch flach. Waren es 1910 noch 50 Gärtner, so arbeiten jetzt 4 auf dem Gelände und sehen sich ganz neuen Aufgaben gegenüber. Der kleine Gartenverkauf führt Kamelien der Burncoose Nursery und einige lassen sich verführen.



Der Nachmittag gehört einem weiteren großen Garten, Tregothnan Garden. Dieser Garten kann, da Privateigentum der Familie Boscawen seit 1335, nur mit Anmeldung und Führer besichtigt werden. Der Führer entpuppt sich als zarte Führerin und resoluten Schrittes geht es nach einem Streifen des Herrenhauses durch diesen wunderbaren Park. Wir

erfahren, dass in Tregothnan die ersten englischen Versuche mit Freilandpflanzungen von Kamelien gemacht wurden. Diese Pflanzen wurden 1897 ausgegraben und an einen neuen Platz gesetzt.

Bei der Liebe der Engländer zur Tradition wurden dann die alten Pflanzgruben vertieft erhalten und sorgsam bis heute gepflegt. Von den 5 Gärtnern ist einer nur für den Rasen zuständig.



Ganze Wiesenbereiche an den Parkwegen wurden mit Kamelien bepflanzt, so dass in den Jahren wohl ein Kamelienwald entstehen wird.

Als wir in ein Areal mit gerodetem Rhododendron kommen wird der gärtnerische Plan wieder erlebbar. Die gestaltete Anlage lebt von den Proportionen der Gewächse, und die Rhododendren sprengten die Anlage. Deshalb Rückschnitt und Neuaufbau der Pflanzen.

Eine Besonderheit dieses Gartens sind die eingestreuten Teeplantagen mit *Camellia sinensis*. Teeanbau ist heute ein wirtschaftliches Standbein der Familie mit Verkauf im In- und Ausland. Mit Interesse können wir ein Relikt aus der Zeit des Tee- und Pflanzenhandels vergangener Zeiten betrachten, ein „Wardian Case“ - ein Pflanzentransportbehälter für die langen Wege.



Eine Besonderheit verursacht Irritation – ein akkurat geschnittenes Kamelienlabyrinth aus „Donation“ und „St. Key“.



Der neue Tag beginnt mit dem Besuch des kleinen Fischerortes Polperro. Während die Einwohner früher von Fischerei und Schmuggel lebten, so ist es heute ein idyllischer Ferienort.

Nächster Garten-Höhepunkt ist Anthony Woodland Garden.

Den Gartenteil mit Kamelien, Azaleen und Rhododendren besuchen wir. Der Hauptgärtner begleitet uns ein Stück, zeigt uns das alte Badehaus der Familie und weist auf den Hausbaum in der Ferne – der vor allem durch einen waagrecht abstehenden Hauptast in 1 m Höhe beeindruckt. Der gewaltige Schwarznußbaum, 1750 gepflanzt, dient schon Familien- generationen als Sitzkulisse für Familienfotos.



Und dann entlässt der Gärtner uns in einen Gartenbereich, in dem wir uns in baumhohen üppig blühenden Kamelien verlieren. Da die Pflanzen auch noch Namens- schilder tragen befinden wir uns im „Kamelien- himmel“. Viel zu schnell müssen wir weiter.

Lanhydrock Garden and House erwarten uns.

Schon bei der Ankunft geraten wir in die Umgestaltungen des Eingangsbereiches, alles wird für die Saison vorbereitet mit modernem Eingang, Gastronomie, Einkauf...

Wir müssen einige Schritte laufen und sehen einen wundervoll formal gestalteten Eingangsbereich vor dem Herrenhaus mit baumhohen Eibenformen und Buchsparterre.



Hinter dem Haus ein formaler gut eingewachsener Bereich mit schönen Solitären und im anschließenden Landschaftsgarten Magnolien, Rhododendron und Kamelien. Wir verlaufen uns, treffen andere, die begeistert von neuen anderen Wegen erzählen. Wir brauchen einfach mehr Zeit, unsere müden Füße und die Uhr zwingen aber zur Rückkehr.

Heute verlassen wir das Gartenreich Cornwall und bekommen auf dem Weg Richtung Bristol noch Englands Geschichte zu spüren. Tintagel, ein Muß auf dieser geschichtsträchtigen Route. Als Victoria den Treppenzugang auf die Insel mit den Burgruinen zeigt, sind wir einhellig der Meinung, dass der Blick von Ferne genügt.



Wir nutzen einen anderen Weg an den Klippen, können gut fotografieren und besuchen die normannische kleine Kapelle St. Materiana.

Im Innenraum ist der Fußboden an einigen Stellen aus kleinen Quadraten gestaltet, für die geschnittene Schieferplatten aneinandergesetzt wurden.

Auf dem alten Friedhof fallen keltische Kreuze mit Knotenornament auf.

Der nächste leider verregnete Halt ist in Exeter, hier gibt es einen Blick auf die Kathedrale aus dem 14. Jahrhundert und ein wenig Freizeit.

In Bristol, unserem Übernachtungsort, fügt der Busfahrer eine Stadtrundfahrt an. Einer der berühmten Söhne der Stadt, Isambard Kingdom Brunel, genialer Konstrukteur und Erfinder, lieferte die Konstruktion zur SS „Great Britain“ und SS „Great Western“. Die berühmte Clifton Suspension Bridge über den Fluß Avon, 1864 gebaut, wurde ebenfalls von Brunel konstruiert. Auffallend im Hafengebiet die Tobacco Factory, ein Überbleibsel aus der Zeit als Bristol im Warendreieck Bristol – Afrika – Karibik – Bristol eine Hauptrolle spielte.

Nach der Übernachtung in Bristol halten wir am Vormittag in Bath, am Römischen Bad. Wir besuchen die mitten in der Stadt an der Kathedrale gelegenen Ausgrabungen.



Kaum vorstellbar, dass die Römer mit ihrem Eroberungszug auch ihre hygienischen Errungenschaften mitbrachten und im alten England umsetzten.

Nach dem römischen Abzug gerieten nicht nur hier sanitäre Anlagen und Wasserleitungen in Vergessenheit und wurden überbaut. Erst die Neuzeit brachte die Schätze wieder aus dem Untergrund und wir bewundern die Standards von früher, welche genau genommen auch die Standards von heute sind.

Vollgepackt mit Eindrücken und einigen wenigen Kamelien teilt sich unsere Gruppe wieder und fliegt in die Heimat zurück.

2. Juni 2014

Quellen: Reiseleitung, Werbebroschüren, Internet